

f) die Schulwiese . . . . .	1	"	30	□R.,
g) die Pfarrwiedemuth . . . . .	3	"	174	"
h) die Kirchwiese . . . . .	4	"	253	"

Früher war auch die Fischerei in der Meiße als Nahrungs-  
zweig zu betrachten.

Jetzt befinden sich hier: 1 Gastgeber, 1 Kramer, 9 Zimmer-  
hauer, 11 Maurer, 2 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Schmied (1871).

Die Stadtcommune Zittau besitzt in hiesiger Flur: die (6  
Acker 169 Rth.) Thormiese, den (7 Acker 43 Rth.) Natterschwanz  
in den Lachen, ein Stück (8 □Rth.) alte Straße, welcher Inhalt  
in voriger Nummer mit einbegriffen ist.

Im sechszehnten Jahrhunderte scheint der Ort sehr wenig  
Hausbesitzer gehabt zu haben, indem erst nach der Mitte des siebzehnten  
Jahrhunderts zufolge der Nachrichten in den Schöppenbüchern,  
Leute „kleine Plänel“ von der Gemeinde kauften und selbige mit  
Häusern bebauten, so z. B. zahlte man

1670 für ein „Plänel“,	16 Ell. lang,	20 Ell. breit	13 Mk.,
1671 " " "	20 " "	10 " "	18 " "
1671 " " "	16 " "	1 " "	12 " "
1676 " " "	17 " "	8 " "	12 " "

Der meiste Häuserbau, zum größten Theil im Niederdorfe,  
geschah im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, weil da ein  
Grundstück vor der Militairpflicht schützte.<sup>1)</sup>

Die Vergrößerung des Ortes betreffend, so läßt sich aus dem  
Zittauer Rathsarchiv folgendes nachweisen und wird beifolgende  
Tabelle es dem Leser sehr deutlich machen, wie Kleinschönau sich  
nach und nach vergrößerte, aber dabei immer noch kein Großschönau  
geworden ist. Es beginnt dasselbe mit 1770.

<sup>1)</sup> Die Schöppenbücher beweisen vielfach, wie leicht man es auch hier  
in frühern Jahren Denjenigen machte, die zu ihrer bessern Existenz  
und zugleich zur Vergrößerung des Ortes sich eine Baustelle erwarben und  
dieselbe mit einem Hause bebauten. Man zahlte für den Platz 10—15 Thlr.  
und diese noch in 8 bis 10 Terminen, später gar nur 1 Thlr. Heute ist Bau-  
stellenpreis und Hausherstellung freilich in ein anderes Gewand gehüllt! —